



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 13. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/013/2016)

am Donnerstag, 3. März 2016,

18:00 Uhr

Aula in der 36. Oberschule, Emil-Ueberall-Straße 34, 01159 Dresden

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Christine Engelmann

Ralf Gersdorf

Christoph Höpfner

Torsten Nitzsche

Dr. Maik Peschel

Monika Schiemann

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Manuela Sägner

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Anne Lehmann

Mitglied Liste SPD

Henrik Ahlers

Andreas Barth

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Peter Berauer

Hans-Joachim Klaudius

Mitglied Liste FDP

Holger Hase

Mitglied Liste PIRATEN

Florian André Unterburger

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Stellvertretende Mitglieder

Susann Binder

Karl-Heinz Kathert

Vertretung für Herrn Georg Jänecke

Vertretung für Frau Marlis Goethe

Abwesend:

Mitglied Liste DIE LINKE

Marlis Goethe
Heike Krause

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Georg Jänecke

Verwaltung:

Herr Görden
Frau Bürger

Jugendamt
Stadtplanungsamt

Gäste:

Frau Flad
Frau Seeboth
Frau Kreißl

SUFW
SUFW
Quartiersmanagerin Gorbitz

Schriftführer/-in:

Frau Marbach

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1** Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Mündliche Information zum Stand unbegleiteter ausländischer Minderjähriger
- 3** Mündliche Vorstellung der Arbeit der "Sozialraumkoordinatorinnen Asyl" des SUFW
- 4** Mündliche Berichterstattung der Quartiersmanagerin Gorbitz über die Verwendung des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Dresden
- 5** Informationen, Hinweise und Anfragen - aktuelle Informationen zum Thema Asyl

öffentlich

1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Damen und Herren Ortsbeiräte sowie die anwesenden Gäste in der Aula der 36. Oberschule. Mit 18 anwesenden Mitgliedern sei der Ortsbeirat beschlussfähig, die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Zur Niederschrift der letzten Sitzung bemerkt Herr Baumgarten, dass das Abstimmungsergebnis zu TOP 2.2 in Punkt 4 Differenzen aufweise.

Dies werde geprüft und ggf. korrigiert.

Die Ortsamtsleiterin erläutert zur Unterschriftenregelung für die Niederschriften dass Frau Schiemann und Herr Hase, vertreten durch Frau Goethe und Herrn Barth benannt wurden. Sie fragt, wer sich darüber hinaus als Vertreter-/in zur Verfügung stellen möchte. Frau Sägner erklärt sich dazu bereit.

2 Mündliche Information zum Stand unbegleiteter ausländischer Minderjähriger

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Herrn Görden, Jugendamt, zur Information über den Stand der unbegleiteten ausländischen Minderjährigen (uaM).

Herr Görden erläutert die aktuellen Zahlen. Zum Jahresende gab es bundesweit ca. 56500 uaM in Sachsen zu Jahresbeginn 1965 uaM. In Dresden waren es zum selben Zeitpunkt 252 uaM.

Im Jahr 2015 gab es in Dresden 338 Inobhutnahmen von denen 5 weibliche uaM waren. Am stärksten seien die Herkunftsländer Afghanistan und Syrien und dabei die Altersgruppe ab 14 Jahren vertreten.

Das Jugendamt kümmere sich um die Inobhutnahme der unbegleiteten ausländischen Minderjährigen und damit um die

- Vermeidung der Kindeswohlgefährdung,
- die sozialen Betreuung,
- die Altersschätzung,
- die medizinischen Betreuung,
- die Unterbringung in Wohnräumen und die Versorgung mit Essen sowie
- um die Integration.

Tätig werden dabei der Kinder- und Jugendnotdienst in Zusammenarbeit mit Trägern freier Jugendhilfe. Die Unterbringung der Jugendlichen erfolge in dezentralen Wohngruppen über die gesamte Stadt verteilt oder auch in Pflege- oder Gastfamilien. Es bestünde Schulpflicht für alle uaM, wobei zunächst der Erwerb von Sprachkenntnissen im Vordergrund stünde.

Die Ortsamtsleiterin möchte von Herrn Görden wissen, ob und wo es im OA Gebiet Cotta Einrichtungen für uaM gäbe.

Derzeit gäbe es im OA Gebiet Cotta keine derartigen Einrichtungen, so Herr Görden. Es werden aber ständig Objekte geprüft, so dass sich dies jederzeit ändern könne. Seien alle notwendigen Voraussetzungen für ein Objekt gegeben, werden die entsprechenden Verträge zwischen den Freien Trägern und dem Jugendamt geschlossen.

Herr Baumgarten möchte wissen, ob die Eltern der uaM zielgerichtet gesucht würden.

Zur Klärung dieser Angelegenheiten gäbe es beim Jugendamt das Clearingteam. Dort würden Kontakte zu Verwandten und Eltern geprüft und wenn möglich, hergestellt. Oft sei dies sehr schwierig und sehr oft seien die Minderjährigen von den Eltern auf die Reise geschickt worden. Wichtig sei es zweifelsfrei Kontakte zu finden und herzustellen und damit beiden Seiten Klarheit über Befinden und Aufenthaltsort zu verschaffen.

Herr Klaudius interessiert sich für die Rückführung der uaM.

Eine Rückführung von uaM sei gesetzlich nicht vorgesehen oder auch schlicht weg verboten. Zudem sei das Jugendamt nicht für Aufenthaltsrecht zuständig dies müsse das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge klären. Minderjährige könnten selbst keinen Asylantrag stellen, wohl aber der Vormund.

Frau Opitz möchte wissen, welche Kosten im letzten Jahr entstanden seien und welche in diesem Jahr erwartet würden. Weiter möchte sie wissen, wer diese trägt.

Herr Görden erklärt, laut Gesetz müsse der Freistaat diese Kosten übernehmen, die Umsetzung fehle derzeit noch. Die Kosten für das nächste Jahr seien sehr schwer zu schätzen. Im letzten Jahr beliefen sich die Kosten für 3 Monate etwa bei 3 Millionen Euro.

Herr Bigga interessiert sich für die Altersfeststellung, die Höhe des Taschengeldes und was geschieht, wenn ein Jugendlicher in einer Erstaufnahmeeinrichtung z. B. drei Monate vor seinem 18 Geburtstag stünde.

Herr Görden erläutert, dass die Altersfeststellung durchaus oft schwierig und eine Herausforderung sei. Man könne nicht die Maßstäbe anlegen, wie man diese an europäische Jugendliche anlegen würde, da die Lebensumstände in den Herkunftsländern andere seien. Zur Einschätzung des Alters gäbe es Fragebögen, durch die Art und den Umfang der Fragen würden die Angaben der Jugendlichen geprüft, so dass man letztlich eine möglichst genaue Aussage treffen könne. Sollte es im Laufe des Verfahrens zu neuen Erkenntnissen kommen, würden diese Angaben selbstverständlich korrigiert.

Für Jugendliche in den Erstaufnahmeeinrichtungen, die nahe der Altersgrenze zur Volljährigkeit seien, würden die Umstände etwas genauer geprüft. Es werde geklärt, was dem Schutz des Jugendlichen mehr diene. Möglicherweise bedeute die Herausnahme eines solchen Jugendlichen, aus einem über Monate gewachsenen Verbund, einen größeren Eingriff oder gar eine Traumatisierung, als ihn darin zu belassen. Dies seien jedoch stets Einzelfallentscheidungen.

Der Tagessatz Taschengeld würde 1,52 € betragen, führt Herr Görden seine Ausführungen fort.

Herr Dr. Peschel hinterfragt die Aussagen nochmals

Herr Görden erwidert, dass das Clearingteam jeden Tag neue bewegende Geschichten erlebe. Jeder uaM hätte ein Einzelschicksal.

Herr Dr. Peschel möchte wissen, wo die Inobhutnahmeeinrichtungen seien.

Inobhutnahme fände im Kinder- und Jugendnotdienst, in Jugendherbergseinrichtungen oder Feriendörfern statt. All diese Einrichtungen lägen derzeit nicht im OA Gebiet Cotta.

Frau Lehmann möchte wissen, ob deutsche und ausländische Jugendliche gemeinsam untergebracht seien und wie es um die psychologische Betreuung stünde.

Herr Görden erläutert, dass dies zwar wünschenswert sei, es sich in der Realität nicht immer zielführend darstelle. Für Betreuung sei bei Bedarf gesorgt.

Herr Berauer möchte wissen, wie es um die Schulbildung, und die Ausbildung der Jugendlichen stünde.

Herr Görden erläutert, dass für die Jugendlichen eine Schulpflicht bestünde. Voraussetzung dafür sei jedoch ein Mindestmaß an Sprachkenntnissen. Auf Grund der Altersstruktur sei derzeit der größte Bedarf jedoch an den Berufsschulzentren. Festzustellen sei aber auch, dass eine Vielzahl von Jugendlichen aus bestimmten Herkunftsländern Analphabeten seien. Dies sei eine besondere Herausforderung.

Im Fokus jedoch stünde zunächst die Unterbringung und Integration. Herr Görden macht darauf aufmerksam, dass sich die Inobhutnahme der ausländischen Minderjährigen derzeit noch in ihrer Aufbauphase befände.

Herr Baumgarten macht auf die sogenannten „Lehrstellenbörsen“ aufmerksam und fragt, ob diese bekannt seien.

Diese seien bekannt, antwortet Herr Görden. Zunächst gehe es jedoch darum, für die Jugendlichen eine Ausbildungsbefähigung herzustellen.

Herr Nitzsche interessiert sich für den Zuwachs der Zahlen der uaM.

Anfang des Jahres 2015 kamen etwa 15 uaM nach Dresden, im September dann etwa 30 und seit Dezember 2015 sind 150 uaM in Obhut des Jugendamtes der Landeshauptstadt. Mit Inkrafttreten des Verteilverfahrens entsprechend Königsteiner Schlüssel ist mit gegenwärtig 315 uaM die Quote erfüllt. Wie viele uaM in der nächsten Zeit zu uns kommen, sei nicht zu prognostizieren.

Herr Görden führt weiter aus, dass den Betreuungsschlüssel für Wohngruppen der Freistaat festlege. Dabei käme ein Sozialpädagoge auf zwölf uaM. Wohngruppen von 6 bis 8 Personen seien ideal, jedoch käme es immer auf die konkrete Zusammensetzung an. Die Betreuungsquote

würde, nach Besichtigung des Objektes, das Landesjugendamt festlegen. Sie stelle daraufhin die Betriebserlaubnis aus.

Herr Nitzsche verständigt sich mit Herrn Görden über Zahlen und kommt letztlich zu dem Schluss, dass pro in Obhut genommenen Minderjährigen im Jahr ca. 40000 Euro benötigt würden.

Laut Gesetz, so Herr Görden nochmals, müssten diese Aufwendungen durch den Freistaat übernommen werden.

Herr Dr. Peschel beantragt das Rederecht für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, welches einstimmig angenommen wird.

Eine Bürgerin möchte wissen, was aus den Kindern- und Jugendlichen geworden sei, die als erste in Dresden angekommen seien.

Diese seien gut integriert, so Herr Görden. Sie Kinder sprächen in der Zwischenzeit deutsch und sind im Regelschulsystem eingegliedert. Es gäbe keinerlei negative Erfahrungen.

3 Mündliche Vorstellung der Arbeit der "Sozialraumkoordinatorinnen Asyl" des SUFW

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Herrn Lux, Projektleiter zur Betreuung Asylsuchender des SUFW, sowie Frau Flad und Frau Seeboth, Sozialraumkoordinatorinnen für Asyl des SUFW.

Frau Flad stellt die Regionale Koordinierungsstelle für soziale Betreuung von Asylsuchenden im Gebiet Dresden-Cotta vor. Sie erläutert eingangs, dass sich fünf verschiedene Organisationen im gesamten Stadtgebiet um die soziale Betreuung der Asylsuchenden bemühen. Für den Bereich Cotta sei dies das SUFW.

Die Koordinierungsstelle kümmere sich insbesondere um die Organisation der sozialen Betreuung, die Zusammenarbeit mit Behörden und Einrichtungen, um die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie um das Ehrenamt.

Die Sozialbetreuer helfen dabei hinsichtlich:

- individuelle bedarfsgerechte Integration,
- Umsetzung der Erstorientierung im täglichen Leben,
- Vermittlung von Deutschkursen und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Zusammenarbeit mit Bürgern, Initiativen und Behörden.

Der größte Anteil der Asylsuchenden käme aus Syrien und Afghanistan gefolgt von der Russischen Föderation, Indien und Pakistan. 74 % der Asylsuchenden seien Männer und 26 % Frauen. Die Hauptaltersstruktur läge zwischen 19 und 39 Jahren.

Frau Seeboth führt fort, dass ihre Arbeit sich im wesentlichen zusammensetzt aus der:

- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit und der
- Ehrenamtsbetreuung.

Seit März 2015 gebe es 70 ehrenamtliche Helfer. Die Hilfen setzten sich zusammen aus Patenschaften, Begleitung im Alltag, in der Vermittlung von Deutschkenntnissen und der Unterstützung des SUFW während der Öffnungszeiten.

Eine Zusammenarbeit/Netzwerkarbeit bestünde mit den Willkommensbündnissen „Gorbitz International“, Willkommen in Löbtau“ und „Gemeinsam in Dresden West“, den Stadtteilakteuren „QM Gorbitz“, „KJH“, „Volkssolidarität“ sowie den Schulen, mit denen gemeinsame Projekte durchgeführt werden.

Es würden viele Veranstaltungen, Informationsabende, Feste und Vorträge organisiert und darüber in der Presse berichtet.

Treffen fänden in der Begegnungsstätte „Asyl-Sozial“ statt. Dort gäbe es Gesprächsrunden, Treffen mit den Ehrenamtlichen, gemeinsame Kochabende und Feiern.

Herr Kathert möchte wissen, wo Hilfen am meisten benötigt und erwartet würden. Wie es mit den Sprachbarrieren aussehe.

Frau Seeboth erklärt, dass die zur Verfügung stehenden Sozialbetreuer insgesamt 12 Sprachen sprechen würden, oft aber auch Asylbewerber, die schon längere Zeit in Deutschland seien, beim Übersetzen helfen. Es könnten nicht alle Sprachen abgedeckt werden, dafür stünde aber auch noch der Dolmetscherdienst zur Verfügung.

Herr Ahlers möchte wissen, wie viele Stunden die 70 registrierten Helfer im Monat einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen. Frau Seeboth erklärt, dass 15 der ehrenamtlichen Helfer im letzten Jahr mehr als 20 Stunden im Monat tätig waren, alle anderen kommen auf weniger Stunden, z. B. da sie flexibel auf Abruf zur Verfügung stünden.

Herr Klaudius möchte wissen, ob auch Asylsuchende ohne Bleiberecht betreut würden.

Man kümmere sich um alle Asylsuchenden und kläre auch Behördenangelegenheiten mit denjenigen deren Antrag nicht bewilligt worden sei.

Herr Hase möchte wissen, ob es Vorgaben gäbe, in welchem Zeitraum die Sprachgewinnung erfolgen solle.

Frau Seeboth erläutert, dass die Sprachangebote des SUFW zusätzlich seien, um den vermittelten Stoff zu festigen und zu vertiefen.

Herr Höpfner möchte wissen, wie bestehende Hausgemeinschaften eingebunden würden, wenn Flüchtlinge dort Wohnraum bekämen.

Frau Flad erläutert, dass für die Beschaffung von Wohnraum zunächst das Sozialamt zuständig sei. Das SUFW werde danach über den Zuzug informiert und setzt sich zunächst mit den Asylsuchenden in Verbindung. Im Anschluss wird mit der Nachbarschaft Kontakt aufgenommen welche sich mit Problemen oder Bitten an das SUFW wenden könnte.

Herr Baumgarten schlägt Frau Flad vor, so wie dies auch in anderen Ortsämtern schon geschehen, eine Bürgerversammlung durchzuführen.

Diesen Hinweis nimmt Frau Flad dankend entgegen.

Herr Dr. Peschel kritisiert, dass sich kein öffentlicher Aushang des SUFW im Rathaus Cotta befände sowie die Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt an sich. Die Bürger wüssten nicht, wohin sie sich mit ihren Problemen wenden sollen.

Nach Klärung, dass auch weiterhin Rederecht für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger bestünde, schließt sich ein Bürger der Kritik an. Es fehle an Hinweisen und Kontaktdaten, wohin sich Bürger mit ihren Problemen zum Thema „Asyl“ wenden könnten.

Die Ortsamtsleiterin nimmt die Kritik zur Kenntnis, verweist jedoch darauf, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden dem Presseamt obliegen würde. Gern jedoch leite sie entsprechende Anregungen und Hinweise an dieses weiter. Sie verweist nochmals auf die regelmäßig genannten Internetseiten und E-mail Adressen.

Redaktionelle Anmerkung: (www.dresden.de/asyl, www.lds.sachsen.de/asyl, ortsamt-cotta@dresden.de, Begegnungsstätte „Asyl-Sozial“ des SUFW, Altgorbitzer Ring 58, 01169 Dresden, asyl-sozial@sufw.de)

4 Mündliche Berichterstattung der Quartiersmanagerin Gorbitz über die Verwendung des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Dresden

Zu Punkt 4 der Tagesordnung begrüßt die Ortsamtsleiterin Frau Kreißl, Quartiersmanagerin Gorbitz, zur Berichterstattung über die Verwendung des Verfügungsfonds 2015 der Sozialen Stadt.

Frau Kreißl erläutert zunächst, die gesetzlichen Grundlagen, die der Bereitstellung der Mittel zu Grunde liegen. Demnach stünden nach Verwaltungsvorschrift über die Vorbereitung, Durchführung und Förderung von Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen (VwV-StBauE) vom 20.08.2009, veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt Nr. 37/2009 vom 10.09.2009, Abschnitt B, Punkt 11.2.2.4 pro Jahr 20.000 € zur Verfügung.

Frau Kreißl erläutert an Hand der ausgereichten Übersicht die Verwendung des Verfügungsfonds. Sie erinnert, dass sie ihre Tätigkeit erst im 2. Halbjahr aufgenommen habe. Aus diesem Grund ergab sich, dass ein großer Teil des Verfügungsfonds des nichtinvestiven Haushaltes bereits für das Westhangfest ausgegeben wurde.

Die restlichen Mittel wurden u. a. für die Anschaffung länger nutzbarer Ausstattungsgegenstände für die Kita Sachsenspatzen oder die Erstellung von Öffentlichkeitsmaterial -KiNET - Ordner für Gebietsakteure verwandt. Investive Mittel gingen z. B. an das Keramikprojekt mit Schüler/-innen der 139. GS, an die Treberhilfe e.V. zum Einbau von Duschgelegenheiten für junge Menschen in sozialen Notsituationen oder an die Evangelische Christengemeinde Oase für den Ausbau eines Bauwagens zum Kinder-Erlebnis-Wagen.

Die vollständige Aufstellung der Ausgaben könnten die Damen und Herren Ortsbeiräte der ausgereichten Unterlage entnehmen.

Herr Klaudius äußert seine Verwunderung über die Höhe der Kosten für das Keramikprojekt. Frau Kreißl erklärt, wie die Kosten zustande kamen. Vor allem die Materialien für das Projekt waren recht kostenintensiv. Die Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und der 139. OS sei seit Jahren bewährt.

Herr Dr. Peschel interessiert sich, ob Frau Kreißl die Ausgaben des investiven Haushaltes ebenso kritisch sehe wie ihre Vorgänger.

Dies sei nicht der Fall, antwortet Frau Kreißl. Trotz der kurzen Zeit habe sie auch im Jahr 2015 vier Projekte finden können, die aus diesem Teil des Fonds bestritten werden konnten. Nunmehr sei es auch möglich Anschaffungen über 410 Euro, als investive Maßnahmen abzurechnen. Dies vereinfache die Ausgaben zusätzlich.

5 Informationen, Hinweise und Anfragen - aktuelle Informationen zum Thema Asyl

Die Ortsamtsleiterin informiert über den aktuellen Sachstand zum Thema Asyl im Ortsamt Cotta. Zur Zeit gäbe es 216 Gewährleistungswohnungen, das Wohnheim auf der Tharandter Straße 8 mit 40 Plätzen sowie auf der Podemusstraße 9 mit 41 Plätzen. Interimsstandorte befänden sich auf der Ginsterstraße 3 mit 59 Plätzen (derzeit keine Frauen und Kinder) und der Podemusstraße 9 mit 30 Plätzen.

In der Ginsterstraße 3 sei vorgesehen, ab Ende März mit dem Abbruch im Innenbereich bzw. der Entkernung und dem Umbau zu beginnen. Die Bauarbeiten sollen bis Ende August beendet sein.

Der Neubau in der Wendel-Hipler-Straße 13, mit voraussichtlich 60 Plätzen habe im Februar mit den Abbrucharbeiten begonnen. Ab April beginnen die Baumaßnahmen für den Neubau.

Die Carl-Immermann-Straße 2 würde derzeit nicht weiter verfolgt.

Die Internetseite der Landeshauptstadt zum Thema Asyl lautet www.dresden.de/asyl. Unter www.lds.sachsen.de/asyl sind aktuelle Informationen zu Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes abrufbar.

Im Ortsamtsbereich Cotta werde die Betreuung durch das SUFW mit den Regionalverantwortlichen Frau Flad und Frau Seeboth organisiert, welche den Damen und Herren Ortsbeiräten nunmehr auch persönlich bekannt seien.

Der Hinweis von Herrn Barth zum Gebäude Warthaer Straße wurde an das Fachamt weitergeleitet und von diesem beantwortet.

Frau Opitz gibt zu Protokoll, dass Herr Baumgarten erneut Material an die Damen und Herren Ortsbeiräte verteilt habe und sie wieder bewusst ausgelassen hätte.

Herr Baumgarten erwidert, dass er sein Verhalten mit der Fraktionsgeschäftsführung abgesprochen hätte. Im Weiteren beklagt er, dass seine Anfragen an den Oberbürgermeister durch das Ortsamt rechtlich geprüft würden.

Dies könne nicht bestätigt werden, die Verantwortung der Vorbereitung und Durchführung der Ortsbeiratssitzung seien der Ortsamtsleiterin übertragen, damit sei es ihre Aufgabe, alle damit in Zusammenhang stehenden Fragen zu klären.

Herr Klaudius bekundet erneut sein Unverständnis über die Verfahrensweisen von Herrn Baumgarten.

Frau Sägnier ist der Meinung, dass das Thema hinreichend besprochen wurde und bittet um Ende der Debatte.

Herr Dr. Peschel gibt Hinweise zum Bundesverkehrswegeplan/B 6. Die Damen und Herren Ortsbeiräte verständigen sich darüber, dass diese Informationen von Herrn Dr. Peschel per Mail an das Ortsamt zur Weiterleitung an die Mitglieder des Ortsbeirates gegeben werden.

Herr Gersdorf möchte wissen, wann die Restarbeiten zum Rückbau der Hochspannungsfreileitung am Conertplatz beendet würden.

Dies sei eine Maßnahme der DREWAG Netz, Ansprechpartnerin sei Frau Ostmann, antwortet die Ortsamtsleiterin.

(Redaktionelle Anmerkung: Tel.: 0351 860 4936)

Irina Brauner
Vorsitzende

Ute Marbach
Schriftführerin

Frau Schiemann

Herr Hase